

## Literatur-Referate.

„*Erycinidae*“

in „*Etudes sur les Lépidoptères du Brésil*“ von R. Ferreira d'Almeida<sup>1)</sup>.

Kritisches Teilreferat von H. Stichel-Berlin-Lichterfelde.

Bei der geringen Kenntnis der Biologie der *Riodinidae* (= *Erycinidae* Swains.) ist jeder Beitrag in dieser Beziehung lebhaft zu begrüßen. Es erscheint nicht überflüssig, auf diesen Teil der lepidopterologischen Studien des Verfassers näher einzugehen, wobei es sich nicht umgehen läßt, nomenklatorische Irrtümer zu berichtigen.

Von zwei Arten sind die „früheren Stände“ behandelt:

1. *Diophthalma philemon* (Cr.), l. c. p. 206 No. 224 = *Leucochimona philemon mathata* Hew., s. Stichel in Gen. Ins., v. 112 p. 29.

*Diophthalma* Boisd. (1836) = *Diophthalma* Blanch. (1840) ist für *sifia* und *telegone* bzw. *creesus* (= *croesus* F.) verbraucht und der Name in beiden Schreibweisen glattes Synonym von *Mesosemia* Hübn. (1916). Seitz' Autorenangabe (Großschmett. V p. 648) Herr.-Schäffer ist unrichtig, dieser Autor hat den Namen erst 1853 für *mirita* (= *idotea* Wstw.) gebraucht, er ist schon deswegen zu verwerfen, weil Westwood bereits 1851 für diesen Typus die Gattung *Mesophthalma* eingeführt hat. Die Übertragung von *Diophthalma* auf *philemon* ist nach den Regeln der internationalen Nomenklatur unstatthaft. Für die durch diesen Typus vertretene Gruppe ist *Leucochimona* Stich. (Berl. Ent. Z., v. 53 p. 273) anzuwenden.

Die brasilianische Form dieser Art gehört weiterhin nicht dem Typus aus Guayana an, dessen Fluggebiet nur bis zum Amazonasgebiet reicht, sondern muß mit *mathata* Hew. bezeichnet werden.

Ei halbkugelig, gelblich weiß, 0,5 mm hoch, 0,8 mm Basisdurchmesser, Oberseite fein netzförmig; einzeln an Unterseite der Blätter.

Raupe erwachsen 15 mm, vorn und hinten verjüngt, spärlich behaart, Kopf einziehbar. Grundfarbe graugrün, seitlich mit zwei Reihen weißlicher Flecke und weißen Punkten.

Puppe 9,5 mm, ventral abgeflacht, mit vorspringenden Seiten, Abdomen gekrümmt, Thorax dorsal gewölbt. Farbe schwärzlich mit zahlreichen hellen Punkten, die thorakalen auf rotbraunem Grunde, einige Punkte der Abdomens grünlich, Flügelscheiden ungefleckt, Ventralseite bräunlich grün, am Abdomen weißlich.

Der Eizustand währt 11.—16. und 19. Juni, Verpuppung vom 27. Juli bis 2. August, Falter schlüpfen ♂ 17., ♀ 21. August. Der Schmetterling liebt schattige Stellen, man trifft ihn überhaupt vom Mai bis September auf Waldwegen oder Lichtungen, der Flug ist niedrig und schwach.

*Emesis mandana* Cr. l. c. p. 209 No. 257—? = *Emesis mandana diogenia* Prittw.

Die typische Unterart fliegt in nördlicheren Gegenden, vermutlich kommt für die Biologie *diogenia* in Betracht.

Puppe 19 mm lang, 6,5 mm dick, länglich, glatt, ventral abgeflacht. Farbe im allgemeinen orangengelb, schwarz segmentiert, auf dem Rücken schwarze Flecke, der erste punktförmig, nach hinten größer; seitlich ein schwarzer, zackiger Streif, Stigmen schwarz, Flügelscheiden schwarz gerandet, mit schwarzen Längs-

<sup>1)</sup> Mélanges Lépidopterologiques, I. Verlag R. Friedländer & Sohn, Berlin. Vergl. Referat v. 19, p. 129 dieser Zeitschrift.

strichen; ebenso der Thorax (Brust), auf dem Mesonotum ein Anker, das letzte Abdominalsegment mit einem querliegenden Fleck ebenfalls schwarz; helle Behaarung. — Puppenruhe 21. Juni bis 5. Juli.

Der Falter fliegt gewöhnlich im April und Mai um blühende Sträucher der Prairie, vereinzelt aber auch während des ganzen Jahres, er setzt sich mit ausgebreiteten Flügeln auf die Blüten.

Außerdem werden folgende Neubeschreibungen gegeben:

*Stalachtis susanna pygmaea* ab. n., l. c. p. 208 No. 295. Eine Zwerg- oder Hungerform (Zustandsform) von 33 mm Spannweite. Ich besitze Stücke der Art von 20–27 mm Vorderflügelänge = Spannweite von Apex zu Apex: 35 bis 45 mm. Die Maßangabe des Autors ist unsicher, weil es auf die Präparationsmethode ankommt. Es möchte sich empfehlen, nur mit der Länge des Flügels von der Wurzel zur Spitze zu operieren.

*Xenandra agria petilius*<sup>1)</sup> form. n., l. c. p. 208 No. 388. Eine Zustandsform der anscheinend seltenen Art (Geschlechtsangabe fehlt) mit verschmälerten Vorderflügelbinde, ohne Saumfleck im Vorderflügel, erwähnt von Hewitson, Exot. Butt. Text zu Taf. Erycinidae, Limnas II: „In some examples, the females, I believe, the transverse band of anterior wing is much narrower than the figure, the conical spots on the margin are wanting“. — Soweit ich weiß, sind nur ♀♀ der Art bekannt, es wäre erwünscht zu erfahren, ob Ferreira auch ♂♂ zur Hand hat. Die beiden Stücke meiner Sammlung sind ♀♀, eines derselben (No. 4906) aus Rio de Janeiro gehört der neubenannten Form an.

*Eurybia pergaea* ab. ♀ *ferruginea* nov., l. c. p. 209 No. 381 = *Eurybia pergaea* forma *suffusa* m., Z. wiss. Ins.-Biol. v. 17, p. 243.

Original, ♂, aus Mar de Hespanha, Minas Geraes. Es ist interessant, daß die Form auch im weiblichen Geschlecht vorkommt, wenn die Geschlechtsangabe sicher ist. Ferreras Type ist vom Corcovado, Januar.

*Euselasia hieronymi unicolor*, n. form., l. c. p. 209? = *Euselasia hygenius occulta* Stich., D. ent. Z. 1919, p. 170.

*E. hieronymi* kommt bei der Bestimmung dieser zweifelhaften Form aus Tres Rios (Jaçarépaguá) nicht in Frage, weil diese Art auf Zentralamerika beschränkt ist. Soweit aus der Beschreibung zu ersehen, handelt es sich um die südliche Rasse von *E. hygenius* (Stoll) [= *eustachius* (Herbst)].

#### Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. IV.

Von Fr. Heikertinger, Wien und Dr. W. Ulrich, Rostock.

E. W a s m a n n, Die Ameisenmimikry. Ein exakter Beitrag zum Mimikryproblem und zur Theorie der Anpassung. (250. Beitrag zur Kenntnis der Myrmecophilen.) Mit 3 photogr. Taf. Abhandlung zur theoret. Biologie, herausg. v. J. S c h a x e l, Heft 19. Berlin, 1925, Verlag Gebr. Borntraeger. 164 S. Preis Rm. 9.—

Eine gründliche Darstellung des bis jetzt nirgends übersichtlich gesammelten Stoffes durch den berufenen Spezialkenner. Es tut dem Werte der Arbeit keinen Eintrag, daß der Begriff der Ameisenmimikry darin nur einseitig vom Myrmekophilie-Standpunkt aus behandelt wird, daß nur jene Ameisenähnlichkeit beleuchtet wird, die als Schutz gegen die Wirtsameisen selbst dienen soll. Es ist jedenfalls die interessantere Hälfte des Themas, die damit vorgezeigt wird. Der erste Abschnitt ist dem „Beweisverfahren eines Gegners der Theorie“ gewidmet — Referent genießt die Ehre, eben dieser Gegner zu sein, und wird an anderem Orte auf den Angriff antworten —; der zweite gibt einen Überblick über die

<sup>1)</sup> *Petilius* ? = *petilus*, dünn, mager. Ist die Ableitung richtig, müßte es heißen forma *petilia*.

tatsächlichen Erscheinungen der Ameisenmimikry; der dritte behandelt die Tasmimikry bei dorylophilen Aleocharinen. Der Stoff ist überaus reich und sehr übersichtlich gegliedert, die Tafelfiguren sehr schön und instruktiv. Der beschränkte Raum eines Referats gestattet weder die Vorführung von Einzelheiten noch eine Stellungnahme hierzu.  
Heikertinger.

W. J. Schmidt, Anleitung zu polarisationsmikroskopischen Untersuchungen für Biologen. Friedrich Cohen, Bonn 1924. 64 Seiten, 33 Abb.; Br. 3.— Rm., gebd. 4.50 Rm.

Schmidt ist der verdienstvolle Verfasser des früher an dieser Stelle besprochenen Werkes: „Die Bausteine des Tierkörpers in polarisiertem Lichte“. Die vorliegende „Anleitung“ ist aus den Erfahrungen erwachsen, die Verf. während der letzten Jahre in Vorlesungen und Übungen gemacht hat. Sie soll als kurze Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen und der Untersuchungsverfahren dem Lernenden in die Hand gegeben werden und ihm das Festhalten des in mündlicher Unterweisung Dargelegten erleichtern. Aber auch zum vollständigen Einarbeiten soll sie ein verlässlicher Führer sein.

Aus dem Vorwort: Der erste Hauptteil beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen, der zweite mit dem eigentlichen praktischen Untersuchungsverfahren. Zum Schluß findet sich eine Zusammenstellung einiger Übungsobjekte.  
Ulrich.

Anzeiger für Schädlingkunde zugleich Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie e. V. Für Zoologen, Landwirte, Gärtnerei- und Mühlenbetriebe usw. Herausgegeben von Prof. Dr. K. Escherich, München, und Prof. Dr. F. Stelwaag, Neustadt a. H. 1. Jhrg. Heft 1. Berlin, Paul Parey, 1925. 12 Seiten Text, 5 Abb.

Die Herausgabe des „Anzeigers“ entspringt zunächst dem Wunsche, eine öfter erscheinende Zeitschrift zu schaffen, welche „die neusten Forschungen, Ergebnisse, Beobachtungen usw. über die vielen, die Land- und Forstwirtschaft immer empfindlicher treffenden schädlichen Insekten möglichst rasch und kurz bringen soll“. Sie entspringt ferner dem Wunsche, ein Organ zu schaffen, das sich an der für die Förderung der angewandten Entomologie richtigen Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis beteiligt. Schließlich soll durch diese Zeitschrift eine neue Publikationsstätte für die Ergebnisse der ständig wachsenden angewandten-entomologischen Forschung geschaffen werden. Dementsprechend werden bei der Aufnahme von Manuskripten „vor allem kürzere Originalaufsätze, vorläufige Forschungsberichte, Berichte der chemischen Industrie und Mitteilungen aus der Praxis Berücksichtigung finden“.

Der „Anzeiger“ ist gleichzeitig das Organ der „Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie“ und wird versuchen, durch regelmäßige Mitteilungen die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu festigen.

Es ist beabsichtigt, monatlich ein Heft erscheinen zu lassen. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich Rm. 1.75. Mitglieder der Gesellschaft erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. (Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Rm. 10.—).

Dem neuen, im Dienste der guten Sache stehenden Unternehmen ist der beste Erfolg zu wünschen.

Der Inhalt des 1. Heftes: K. Escherich, Die Übertragung der Drahtwürmer durch Waldstreu; Jac. Schlösser, Meine Erfahrungen mit Arsenbrühen zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen; H. Eidmann, Der Harzünsler und seine forstliche Bedeutung; C. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, Kieferneule und Vogelwelt. Nachrichten aus der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie.  
Ulrich.

Biologia Generalis, Internationale Zeitschrift für allgemeine Biologie. Herausgegeben von Leopold Löhner, Graz; Raymond Pearl, Balti-

more; Vladislav Ružička, Prague. v. 1, No. 1. Wien, Emil Haim & Co., 1925.

Als Mitherausgeber dieser neuen Zeitschrift zeichnen Gelehrte der verschiedensten Kulturländer; aus Deutschland zeichnen H. Poll, Hamburg, und J. Schaxel, Jena. Die einzelnen Hefte sollen in zwangloser Reihenfolge erscheinen; sechs Hefte werden immer einen Band bilden. Für die Abfassung der Manuskripte sind folgende Sprachen zugelassen: Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Russisch.

Die Zeitschrift will eine internationale Sammelstelle sein für Arbeiten aus dem Gebiete der allgemeinen Biologie. Der aufzunehmende Stoff ist von der Redaktion durch die Aufstellung von 3 Haupttiteln gekennzeichnet: Allgemeine Morphologie, Physiologie und Ökologie. Die so geschaffene neue Publikationsmöglichkeit wird als solche den wissenschaftlichen Arbeitern willkommen sein. Es steht jedoch andererseits zu bedenken, daß hiermit die Zahl der Zeitschriften, deren Interessenkreise sich überschneiden, weiter angewachsen ist — und der immer unliebsamer empfundenen Zersplitterung der Literatur von neuem Vorschub geleistet wird. Dieser Eindruck besteht ganz allgemein hinsichtlich der heutigen Zeitschriftenliteratur. Er besteht insbesondere bezüglich der „Biologia Generalis“, deren Ziele anscheinend weitgehend mit der bei Springer in 5 Abteilungen erscheinenden „Zeitschr. f. wiss. Biologie“ übereinstimmen.

Der Inhalt des 1. Heftes kann das Gesagte bestätigen: A. R. Moore, Jacques Loeb; L. Kaufmann, An experimental study on the partial albinism in Himalayan rabbits; K. Wagner, Sind die Zwischenzellen des Säugetierhodens Drüsenzellen?; M. Popoff, Studien zur Beschleunigung der Regenerationsprozesse durch Anwendung von Stimulationsmitteln; J. Krizenecky, Untersuchungen über die Assimilationsfähigkeit der Wassertiere für im Wasser gelöste Nährstoffe; B. Sokoloff, L'étude sur l'activité des cellules malignes; M. Popoff, Über die Atmung der Pflanzen. Ulrich.

P. Deegener, Prof. Dr., Lebensgewohnheiten der Insekten. „Wissenschaft und Bildung“, Nr. 206, 135 S. Quelle & Meyer, Leipzig 1925. Rm. 1.60.

Auf beschränktem Raume eine nützliche Abhandlung über die Lebensgewohnheiten der Insekten zu schreiben, ist in anbetracht der Vielseitigkeit der Materie keine leichte Aufgabe. Trotz dieser Schwierigkeit hat es der Herr Verf. aus großer Sachkenntnis heraus verstanden, durch geeignete Auswahl des Stoffes ein in mannigfacher Beziehung anregendes Büchlein zu schaffen. Anregend nicht nur in bezug auf die Menge reizvoller Einzeltatsachen und originell ausgewählter Beispiele, sondern auch hinsichtlich allgemeiner Gedanken, die Verf. selbst ausführt oder dem interessierten Leser zum eigenen Nachdenken andeutet. Es ist von vornherein selbstverständlich, daß im Rahmen dieses Büchleins manche Fragen nicht nur unbeantwortet, sondern auch unberührt bleiben mußten. Der Leser hat jedoch die Möglichkeit, sich je nach Wunsch an Hand eines beigefügten Literaturverzeichnisses tiefer mit dem behandelten Gegenstand zu befassen.

In seiner Eigenschaft als populär-wissenschaftliche Schrift, gehört das Buch zu jenen, die den Laien mit einwandfreien Kenntnissen versehen.

Der Stoff ist auf drei Kapitel verteilt: 1. Lebensgewohnheiten im Dienste der Selbsterhaltung; 2. Das Insekt unter der Herrschaft des Artgeistes; 3. Die Gesellschaftsbildung bei den Kerbtieren. In allen drei Teilen, besonders im letzten, hat der Herr Verf. aus eigenen Untersuchungen und Gedanken geschöpft.

Ulrich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: ["Erycinidae" in "Etudes sur les Lépidoptères du Brésil" von R. Ferreira d'Almeida 157-160](#)